

01 - Büro der Oberbürgermeisterin
Kubisch, Finn

Datum:
06.08.2024

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:

Umsetzung "Saisonales Gestaltungskonzept" aus Resiliente Innenstädte - Winterbeleuchtung für die Lüneburger Innenstadt

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	19.08.2024	Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung
Ö	20.08.2024	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

Die Hansestadt Lüneburg ist besonders aufgrund ihres ansprechenden historischen Stadtbilds weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und erfreut sich großer Beliebtheit. Aus der Stadtgesellschaft und von Innenstadtdakteur:innen wird regelmäßig der Wunsch geäußert, ein einheitliches, qualitativ hochwertiges Konzept zur Gestaltung der Innenstadt zu entwickeln. Neben der Weiterentwicklung der Marke „Weihnachtsstadt Lüneburg“ durch Fokussierung auf den lokalen Charakter durch die LMG sollen auch andere Jahreszeiten durch ein ganzheitliches Gestaltungskonzept an Attraktivität gewinnen, um die Innenstadt zu stärken.

Das Projekt sieht eine Konzeption im Sommer 2024 mit anschließender Umsetzung in den Jahren 2024 bis 2026 zu insgesamt maximal 220.000,- € vor, wobei eine Förderung von 60 % erreicht werden soll.

Entsprechend hat die Hansestadt Lüneburg der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt Lüneburg“ im November 2023 das Projekt „Saisonales Gestaltungskonzept für die Lüneburger Innenstadt“ vorgestellt und im Pitch die Zustimmung zur Beantragung im Rahmen des Landes-/EU-Fördermittelprogramms „Resiliente Innenstädte“ erhalten. In der Folge wurde der Antrag bei der NBank eingereicht und befindet sich seitdem in Bearbeitung. Die ausführliche Vorhabenbeschreibung als Bestandteil des Antrags ist angefügt.

Inzwischen wurde gemeinsam mit *mk Illumination* eine grundlegende Konzeption erarbeitet, die ebenfalls angefügt ist. Im Rahmen von ergänzenden verwaltungsinternen Abstimmungen sowie Abstimmungen mit der Avacon, der LMG und dem LCM wurden konkrete Überlegungen zur Umsetzung erarbeitet. Diese Überlegungen wurden für die zeitnah angestrebte Ausschreibung konkretisiert. Die weiterführende Präsentation ist beigelegt.

Die für die Wintersaison 2024/25 zu beschaffenden Elemente unterteilen sich demnach in Lichtschlauchmotive für die Anbringung an Laternenmasten und ggf. eine illuminierte Salz-

sau. Sie soll an die kürzlich der Hansestadt Lüneburg vom „Round-Table“ gestiftete Sau oder die hölzerne Sau am Spielplatz in der Oberen Ohlingerstraße angelehnt sein und eine Größe von etwa 150 x 120 x 100 cm haben. Die Lichtschlauchmotive sollen in Anlehnung an die drei im Stadtbild vertretenen Arten „Schneckengiebel“, „Treppengiebel“ und „Spitzgiebel“ gestaltet sein und an bis zu 35 Laternenmasten montiert werden.

Durch die schnelle gemeinschaftliche Erarbeitung des Konzepts sind somit die wesentlichen Voraussetzungen für die Vergabe erfüllt. Vor dem Hintergrund der einzuhaltenden Fristen und der benötigten Zeit zur Fertigung der individuellen Gestaltungselemente, soll diese möglichst zeitnah erfolgen. Es wird folgender Ablauf angestrebt:

27.08.: Bekanntmachung der Ausschreibung

24.09.: Submission

27.09.: Mitteilungen an unterlegende Bieter (ab hier 10 Tage Frist)

07.10.: Auftragserteilung

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)	+/-	Es werden zwar effizienteste Beleuchtungstechniken angestrebt, aber die Produktion wird leicht negative Folgen haben.
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)	+	Die Aufenthaltsqualität wird für alle Bevölkerungsgruppen gesteigert.
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)	+	In der Beschaffung werden Nachhaltigkeitskriterien zugrundegelegt.
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)	+	Steigerung der Attraktivität der Innenstadt, besonders auch in bisher weniger stark bespielten Jahreszeiten.
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

☐ Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

☐ Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

☐ Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

- ☐ Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ _____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

- ☐ Die Vorgaben wurden eingehalten.
 - ☐ Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.
- oder
- ☐ Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 132,- €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: 95.000,- €
- c) an Folgekosten: 125.000,- € in den Jahren 2025 und 2026
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - X Ja, in HH-Planung angemeldet:
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen:

Anlagen:

1. Projektbeschreibung der Hansestadt Lüneburg als Anlage zu o.g. Antrag zur Förderung bei der NBank im Rahmen von „Resiliente Innenstädte“
2. Entwurf „Konzeption von mk“
3. Präsentation

Beschlussvorschlag:

Der Umsetzung der ersten Maßnahmenpakete in Form der giebelförmigen Lichtschlauchmotive und der illuminierten Salzsau von insgesamt 95.000,- € wird zugestimmt. Die angefügten bisherigen gestalterischen Überlegungen und Planungen liegen dem zugrunde.

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

01N Nachhaltige Stadtentwicklung

Bereich 63 - Bauaufsicht, Denkmalpflege

Bereich 72 - Straßen- und Brückenbau, Geodaten

■ Anleitung zum Ausfüllen der Projektbeschreibung

Förderprogramm: Resiliente Innenstädte

Allgemeine Vorgaben

Wann ist der Vordruck Projektbeschreibung zu nutzen?

Dieses Dokument kann bei Bedarf als Projektskizze bereits im Vorfeld einer Beratung genutzt werden und ist grundsätzlich zur ausführlichen Beschreibung des Projektes im Rahmen der **Antragstellung** zu nutzen.

Wie ist die Projektbeschreibung inhaltlich aufzubereiten?

Bitte folgen Sie der hier festgelegten Untergliederung (Teil A → Allgemeine Projektbeschreibung; Teil B → Projektbeschreibung anhand der Querschnittsziele) für die Beschreibung Ihres Projektes und lassen Sie keine Untergliederung aus. Konkretisieren Sie bitte Angaben anhand von Zahlen, Daten und Fakten. Bitte beachten Sie unbedingt die jeweiligen Hinweise im Formular.

Können Anlagen beigelegt werden?

Aus der Projektbeschreibung, die die Grundlage der Bewertung bildet, müssen sich alle wesentlichen Aspekte des Projektes erschließen, wobei auf Anlagen verwiesen werden kann. **Sofern Anlagen verwendet werden, so ist deren inhaltliche Quintessenz kurz zu beschreiben.** Bitte achten Sie darauf, den Antrag nicht mit Anlagen zu überfrachten.

Vorgaben Querschnittsziele

Bitte beachten Sie: Die **Querschnittsziele** sind ab dieser Förderperiode in Ihre Projektplanung zu **integrieren** und in der hier vorliegenden Projektbeschreibung darzulegen. Die Herangehensweise erfordert bereits bei der Projektplanung eine Auseinandersetzung mit den **Zielen** der Gleichstellung, Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung, ökologische Nachhaltigkeit und guten Arbeit. Ihr Konzept muss **hierzu geeignete Maßnahmen und Aktivitäten beinhalten**, wie bei der **Projektumsetzung die einzelnen Querschnittsziele verfolgt und erreicht** werden sollen.

Hinweis: Das prioritäre Querschnittsziel dieser Richtlinie ist **Nachhaltige Entwicklung**

Aufgrund der **Neuerung bei der Bearbeitung der Querschnittsziele** ist es **zwingend notwendig unsere Arbeitshilfe Querschnittsziele zu verwenden!**



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Niedersachsen

NBank

Wir fördern Niedersachsen

Projektbeschreibung für das Förderprogramm Resiliente Innenstädte

Bitte beachten Sie vor Bearbeitung der Projektbeschreibung die verbindlichen Vorgaben im Vorspann dieses Dokumentes.

Angaben zum Projekt

Antragsnummer
87020924-1

☒ ÜR ☐ SER

Angaben zum/zur Antragsteller/in

Antragsteller/in (inkl. vollständiger Anschrift)
Hansestadt Lüneburg

Kontaktperson
Finn Kubisch

Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Telefon
04131/309-3163

E-Mail
finnlasse.kubisch@stadt.lueneburg.de

Sofern vorhanden: Kooperationspartnerschaft oder externe
Kontaktperson (inkl. vollständiger Anschrift)

Kontaktperson
-

Telefon
-

E-Mail
-

Fördergegenstand lt. Richtlinie

Hinweis: Es darf nur ein Fördergegenstand ausgewählt werden!

Handlungsfeld soziale Aspekte:

☐ 2.1.1 ☐ 2.1.2 ☒ 2.1.3 ☐ 2.1.4
☐ 2.1.5

Handlungsfeld ökonomische Aspekte:

☐ 2.2.1 ☐ 2.2.2 ☐ 2.2.3 ☐ 2.2.4

Handlungsfeld Ökologische Aspekte:

☐ 2.3.1 ☐ 2.3.2 ☐ 2.3.3 ☐ 2.3.4
☐ 2.3.5 ☐ 2.3.6 ☐ 2.3.7

Durchführungsort

Fußgängerzonen, Zuwegungen, Einfallstraßen und Plätze im Innenstadtbereich

Bezeichnung des Projektes (max. 72 Zeichen)

Saisonales Gestaltungskonzept für die Lüneburger Innenstadt



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Niedersachsen

NBank

Wir fördern Niedersachsen

Kurzbeschreibung des Projektes analog zum Antragsformular
Nennen Sie hier bitte die Rahmendaten Ihres Projektes:

Mit dem „saisonalen Gestaltungskonzept für die Lüneburger Innenstadt“ soll eine nachhaltige Attraktivitätssteigerung und eine Verbesserung des Erlebnisfaktors erreicht werden. Es wird ein ganzheitliches Konzept entwickelt und anschließend umgesetzt, welches darauf abzielt, neben der Weihnachtszeit, auch alle weiteren Jahreszeiten qualitativ hochwertig zu gestalten. Besonderer Wert wird daraufgelegt, dass der historische Charme betont wird und damit das Ambiente und die Individualität der Lüneburger Innenstadt hervorhebt.

Das Projekt umfasst eine Konzeption mit Analyse öffentlicher Räume, Einfallstraßen und Plätze, wobei eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen innenstadtrelevanten Akteur:innen angestrebt wird. Der Beginn ist für den Frühsommer 2024 vorgesehen, die Umsetzung erster Maßnahmen ist für Herbst 2024 und die Fertigstellung bis Ende 2026 geplant. Infolge der Umsetzung wird eine Steigerung der Aufenthaltsdauer und -häufigkeit erwartet, was die lokale Wirtschaft stärkt und die Ausstrahlung der Innenstadt für Tourist:innen ganzjährig attraktiv macht. Gleichzeitig soll die hochwertige Gestaltung auch dazu führen, dass die Innenstadt an sich ein Anziehungspunkt bleibt.

A) Allgemeine Projektbeschreibung

Hinweis: Bitte nutzen Sie den folgenden Platz für die Projektbeschreibung. Sie können im Dokument unbegrenzt Platz nutzen. Das Dokument fügt automatisch weitere Seiten hinzu, sollte Ihnen der Platz nicht ausreichen. Bitte beschreiben Sie ausschließlich den markierten Bereich. Lagepläne und andere eigenständige Unterlagen sind separat als Anlage hinzuzufügen. Diese Anlagen müssen in der Projektbeschreibung Erwähnung finden. Die Allgemeine Projektbeschreibung ist eine detaillierte Darstellung des Vorhabens und sollte **mindestens** folgende Punkte umfassen:

- Ziele des Vorhabens
- Lage des Vorhabens
- Durchführung des Vorhabens
- Individuelle Besonderheiten des Vorhabens (Beispielsweise: ggf. eine Erläuterung zum vorliegenden Nachnutzungskonzept, ggf. Darstellung der Projektbeteiligten...) abhängig vom Fördergegenstand

Angaben des/der Antragstellenden:

Beginn der Projektbeschreibung...

1. AUSGANGSLAGE

Die Hansestadt Lüneburg ist besonders aufgrund ihres ansprechenden historischen Stadtbilds auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Giebel und charmanten Bauten werden jedoch nur anlassbezogen und in geringem Maße für alle Besucher:innen der Lüneburger Innenstadt in Szene gesetzt. Entsprechend wird aus der Stadtgesellschaft und von Innenstadtakteur:innen regelmäßig der Wunsch geäußert, ein einheitliches, qualitativ hochwertiges Konzept zur Gestaltung der Innenstadt zu entwickeln und umzusetzen. Neben der Weiterentwicklung und Erweiterung der Marke „Weihnachtsstadt Lüneburg“ durch Fokussierung auf den lokalen Charakter sollen insbesondere die anderen Jahreszeiten durch ein ganzheitliches Gestaltungskonzept an Attraktivität und Erlebnisfaktor gewinnen, um die Innenstadt damit insgesamt zu stärken.

2. ZIELE DES PROJEKTS

Als übergeordnete Ziele des Projekts „Saisonales Gestaltungskonzept für die Lüneburger Innenstadt“ sollen die Ausstrahlung sowie das lokale Ambiente und damit die Attraktivität und Erlebbarkeit der Lüneburger Innenstadt nachhaltig gestärkt werden.

Erreicht werden soll dies durch ein ganzheitliches, qualitativ hochwertiges Konzept zur saisonalen Gestaltung der Lüneburger Innenstadt. Hierin sollen von einem externen Dienstleister Möglichkeiten konzeptionell erarbeitet werden, wie das Stadtbild ganzjährig attraktiv in Szene gesetzt werden kann.

Dabei soll unter anderem eine Analyse erfolgen, welche öffentlichen Räume aktuell bereits gut bespielt sind und bei welchen Entwicklungspotential besteht. Ein Fokus soll auf der Fragestellung liegen, wie die Besucher:innen die Ankunft in der Innenstadt wahrnehmen und wie diese verbessert werden kann. Entsprechend werden neben den touristischen Plätzen und Fußgängerzonen auch die Einfallstraßen, Zuwegungen und weitere öffentliche Plätze betrachtet.

Besonderes Augenmerk soll dabei darauf gelegt werden, dass es sich um ein stimmiges Gestaltungskonzept handelt, welches die Besonderheiten der Lüneburger Innenstadt mit ihrem historischen Charme aufnimmt und sich an ihnen orientiert – also ein lokales und einzigartiges Erlebnis gleichermaßen für Lüneburger:innen und Tourist:innen schafft.

Dafür soll einerseits die lokale Marke „Weihnachtsstadt Lüneburg“ erweitert und qualitativ aufgewertet werden, indem Vorschläge erarbeitet werden, wie die Innenstadt zur Weihnachtszeit zeitgemäß, nachhaltig, hochwertig und zum Stadtbild passend gestaltet werden kann. Andererseits wird ein stärkerer Fokus als bisher daraufgelegt, dass auch die weiteren Jahreszeiten hochwertig und attraktiv gestaltet werden können, um weitere Anzugsfaktoren für einen Besuch der Lüneburger Innenstadt zu schaffen und das Einkaufserlebnis weiter zu verbessern.

Infolge der Umsetzung des „Saisonalen Gestaltungskonzepts für die Lüneburger Innenstadt“ wird eine Steigerung der Attraktivität und der Aufenthaltsdauer und –Häufigkeit erwartet, welche die ansässige Wirtschaft stärkt. Durch den Fokus auf die Lokalität soll zudem erreicht werden, dass die Ausstrahlung der Lüneburger Innenstadt gewinnt und ganzjährig auch für Tourist:innen an Reiz gewinnt.

Neben den innerstädtischen Wirtschaftsakteur:innen profitiert die gesamte Lüneburger Stadtgesellschaft sowie alle Besucher:innen. Ansprechend inszenierte und gestaltete öffentliche Plätze laden vermehrt dazu ein, die Innenstadt auch als Treffpunkt bzw. Anzugspunkt an sich zu begreifen. Durch die Stärkung der Innenstadt als dauerhaftem Erlebnisraum soll die Identifikation mit der Innenstadt nachhaltig gestärkt werden.

Es wird eine enge Zusammenarbeit mit verschiedensten Akteur:innen angestrebt. Unter anderem kann dies Projekt auch der Aktivierung der Eigentümer:innen dienen, sofern eine Nutzung der Gebäudefassaden in Betracht kommt.

3. LAGE DES PROJEKTS

Das Projekt soll Straßenzüge und Plätze im Innenstadtbereich saisonal optisch aufwerten. Dabei wird der Fokus auf den Bereich der Fußgängerzone gelegt, jedoch kommen auch den

Einfallstraßen, Zuwegungen und weiteren Plätze bedeutende Rollen zu. Der zu betrachtende Raum für dieses Projekt wird in dem anliegenden Lageplan (Anlage 8. Lageplan) dargestellt.

4. DURCHFÜHRUNG DES VORHABENS

Mit dem Projekt soll schnellstmöglich, spätestens jedoch im Frühsommer 2024 begonnen werden.

Im ersten Schritt ist dabei ein Leistungsverzeichnis für die Vergabe der Konzeptionierung an den externen Dienstleister zu fertigen. Dies wird bereits während des Verfahrens zur Antragsstellung vorbereitet, sodass die Vergabe und Beauftragung direkt nach Erhalt des Bescheids begonnen werden kann. Nach Beauftragung im Mai 2024 wird das Ergebnis der Konzeption bis etwa Juli 2024 erwartet.

Erste darin genannte Maßnahmen sollen bereits im Herbst 2024 beauftragt und zur „Weihnachtsstadt Lüneburg“ 2024 umgesetzt werden. Weitere Bestandteile des Konzepts sollen in den Folgejahren bis etwa Ende 2026 verwirklicht werden.

Um sicherzustellen, dass bereits Ende dieses Jahres erste Inhalte umgesetzt werden können und somit positive Effekte aus dem Programm „Resiliente Innenstadt“ für die breite Öffentlichkeit sichtbar sind, wird mit der anliegenden Begründung der vorzeitige Maßnahmenbeginn beantragt.

5. INDIVIDUELLE BESONDERHEITEN DES VORHABENS

Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen des Vorhabens ist die Individualität. Wie oben dargestellt, soll in der Konzeption und der Umsetzung besonderes Gewicht darauf liegen, dass das saisonale Gestaltungskonzept die Besonderheiten und Eigenschaften der Lüneburger Innenstadt aufnimmt und hochwertig in Szene setzt, nicht bloß also beliebige Gestaltungselemente in der Innenstadt verteilt. Entsprechend ist auch gewünscht, möglichst viele lokale Akteur:innen und Innenstadtmacher:innen an der Konzeption zu beteiligen. Damit kann auch eine stärkerer Aktivierung der Eigentümer erreicht und die ohnehin schon starke Vernetzung der Stadtgesellschaft gefördert werden.

...Ende der Projektbeschreibung

B) Projektbeschreibung anhand der Querschnittsziele

Hinweis: Bitte beachten unbedingt die Vorgaben zu den Querschnittszielen der **Anleitung zum Ausfüllen der Projektbeschreibung**. Diese finden Sie auf der ersten Seite dieses Dokuments. Bitte nutzen Sie den folgenden Platz für die Projektbeschreibung. Sie können im Dokument unbegrenzt Platz nutzen. Das Dokument fügt automatisch weitere Seiten hinzu, sollte Ihnen der Platz nicht ausreichen.

1. Nachhaltige Entwicklung und Do no significant harm

Die Hansestadt Lüneburg als Projektträgerin hat nachhaltiges Handeln bereits seit einigen Jahren in ihren Handlungsgrundsätzen fest verankert. Entsprechend verfolgt sie eine Nachhaltigkeitsstrategie, in der auch die Fortschritte und die Zielerreichung berücksichtigt werden. Sie ist zudem Zeichnungskommune der Musterresolution der Agenda 2030 und wurde als *Global Nachhaltige Kommune Niedersachsens* für das Engagement in der Umsetzung der Agenda und die Verankerung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele in ihrem kommunalen Handeln ausgezeichnet.

Im Einklang mit dem Prinzip "*Do no significant harm*" wird bei der Beschaffung Wert auf niedrigen Ausstoß von Treibhausgasen in der Produktion, nachwachsende Rohstoffe und langlebige Produkte gelegt, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren.

Bei der Konzeption und der Umsetzung wird Wert auf nachhaltig produzierte und langlebige Materialien gesetzt, um dem Grundsatz "*Do no significant harm*" zu entsprechen.

Weiterhin wird besonders bei beleuchteten Gestaltungselementen auf eine hohe Energieeffizienz geachtet. Ein Ansatz in den aktuellen Planungen ist, die vergleichsweise alte Beleuchtung in den Giebeln zu Weihnachten abzulösen oder zu ersetzen, da diese häufig mit energieintensiven Leuchtmitteln betrieben werden.

2. Gleichstellung

Die hier als Projektträgerin auftretende Hansestadt Lüneburg setzt sich bereits seit vielen Jahren für die Gleichstellung ein. Die Hansestadt Lüneburg hat einen Gleichstellungsplan entwickelt und schreibt diesen unter Berücksichtigung der Zielerreichung regelmäßig fort. Entsprechend ist bei der Hansestadt Lüneburg eine Gleichstellungsbeauftragte mit der Überprüfung der Umsetzung betraut. Weiterhin entfaltet sie auch eine Außenwirkung, um

strukturelle Ungleichheiten abzubauen und ist zum Beispiel beratend in Politik und Gremien aktiv.

In der alltäglichen Praxis wird beispielsweise das Ziel einer zwischen den Geschlechtern möglichst ausgewogenen Beschäftigung verfolgt, auch um damit mittelbar auch eine Entgeltgleichheit herzustellen. Entsprechend wird bei gleicher Eignung das unterrepräsentierte Geschlecht bevorzugt.

Besonderer Wert wird auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt. Soweit möglich werden daher flexible Arbeitszeitmodell und mobiles Arbeiten angeboten. Die Bemühungen der Hansestadt Lüneburg wurden mit dem sog. *FaMi-Siegel* zertifiziert.

Nicht zuletzt hat sich die Hansestadt Lüneburg in der jüngeren Vergangenheit auch der gendersensiblen und –gerechten Sprache verschrieben und setzt diese zunehmend um, inkl. Leitfaden.

Bereits in der Konzeption, jedoch auch in der anschließenden Umsetzung, werden im Sinne der Gleichstellung die Auswirkungen des Projekts für sämtliche Geschlechter durchdacht und berücksichtigt.

Ein möglicher Vorteil des Projekts ist, dass durch beleuchtete Gestaltungselemente besonders in den dunklen Jahreszeiten ein stärkeres Sicherheitsgefühl erzeugt werden kann.

3. Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit

Weiterhin ist die Wahrung der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit für die Hansestadt Lüneburg als Projektträgerin von essentieller Bedeutung. Auch hier ist die Hansestadt Lüneburg in vielfältiger Art und Weise tätig.

So wird einerseits eine Schwerbehindertenvertretung vorgehalten, andererseits Diversität explizit als Ziel benannt. In Personalauswahlverfahren ist somit nicht nur Gleichstellung zwischen den Geschlechtern sondern weitergehend auch die Chancengleichheit insgesamt ein Standard, wobei auch Inklusion und Migration gefördert werden.

Insgesamt wird in der Stadtverwaltung eine bewusste Anti-Diskriminierungs-Kultur etabliert. Über Schulungsangebote und Fortbildungen für Führungskräfte soll sie in die tägliche Praxis und das Denken und Bewusstsein der Mitarbeitenden Einzug halten.

Auf Projektebene wird der Ansatz verfolgt, dass das saisonale Gestaltungskonzept möglichst unterschiedliche Zielgruppen ansprechen sowie für alle Mehrwerte bereithalten soll. Durch die Attraktivitätssteigerung kann die Identifizierung der Lüneburger:innen mit ihrer Innenstadt gestärkt werden, sodass sie verstärkt als „Wohnzimmer“ wahrgenommen wird.

Das Erlebnis während des Aufenthalts in der Innenstadt ist kostenfrei und ermöglicht somit auch Angehörigen schwächerer Einkommensschichten ein erhöhtes Maß an sozialer Teilhabe.

Der bereits genannte erwartete Effekt der gesteigerten Helligkeit im Bereich von Beleuchtungselementen zur Winterzeit kann darüber hinaus auch dazu führen, dass Mensch mit Sehbeeinträchtigung sich besser orientieren und potentielle Hindernisse früher wahrnehmen können.

4. Gute Arbeit

Auf Ebene der Hansestadt Lüneburg als Projektträgerin wird das Ziel der „Guten Arbeit“ bereits langjährig und auf vielfältige Weise verfolgt. Dass die Hansestadt Lüneburg sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse eingeht, bestrebt ist, unbefristete Arbeitsverhältnisse einzugehen, und der Tarifbindung unterliegt, wird als Standard betrachtet. Gleiches gilt für den Personalrat und Personalentwicklungsmöglichkeiten beispielsweise in Form von Weiterbildungen und Ermöglichen von Bildungsurlaub.

Neben den o.g. Bemühungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, ist vor allem der Betrieb der *Unabhängigen Beratungsstelle (UBS)* als Angebot an die Mitarbeitenden hervorzuheben. Zudem ist kürzlich die Dienstvereinbarung zum Schutz vor Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung in Kraft getreten.

Das saisonale Gestaltungskonzept bietet auch für die Stadtgesellschaft die Möglichkeit, von dem Querschnittsziel „Gute Arbeit“ zu profitieren. So wird ein hochwertiges auf Lüneburg zugeschnittenes Gestaltungskonzept umgesetzt, welches die Attraktivität der Innenstadt erhöht. Da dort eine Vielzahl von Unternehmen ansässig ist, besteht für viele Arbeitnehmer:innen beispielsweise die Möglichkeit, Pausen in attraktiver Umgebung zu verbringen und eine lebendige und vitale Innenstadt in direkter Nähe zum Arbeitsplatz zu erleben.

Erstellung eines
saisonalen



Gestaltungskonzept
für die

HANSESTADT
LÜNEBURG

ALLGEMEINE AUSGANGSLAGE



Seit einigen Jahren unterliegen die Besuchsanlässe von Innenstädten einem dynamischen Wandel. Einkaufen ist nicht mehr die allein dominierende Komponente. Nicht handelsbezogene Besuchsanlässe rücken verstärkt in den Vordergrund. Die bisher vordergründige reine Bedarfsfunktion wird zur Erlebnisfunktion. Innenstädte sind Orte des Erlebens und der Inszenierung. Seit jeher sind beispielsweise bewährte und traditionelle Stadtfeste oder (Weihnachts-)Märkte Treiber für den Innenstadtbesuch. Sie generieren Frequenz und lösen ökonomische Effekte für Handel sowie Gastronomie aus und beleben den Tourismus.

Die Weihnachtsbeleuchtung in Verbindung mit Weihnachtsmärkten ist einerseits ein gutes Beispiel für die Symbiose aus Erlebnis und Shoppen und andererseits ein leuchtendes Beispiel für eine veränderte Kundenerwartung. In den letzten 15 Jahren haben sich die Ansprüche der Kund*innen verändert. Um sich heute als leuchtende Weihnachts- und Winterdestination zu präsentieren, muss man von der Pflicht zur Kür schreiten: Es gilt, ein emotionales Gesamtkunstwerk aus Licht zu schaffen und ein themenorientiertes Konzept zu erarbeiten, welches ein neues Besuchserlebnis hervorbringt. Gleichzeitig sind auch die Jahreszeiten abseits der Weihnachtssaison für eine belebte Innenstadt von Bedeutung. Daher rücken auch Konzepte, die Innenstädte zu anderen Zeiten gestalterisch aufwerten, vermehrt in den Fokus.

Mittels saisonaler Inszenierung innerstädtischer Lagen wird eine gegebene Aufenthaltsqualität verstärkt bzw. ermöglicht. Die Schaffung einer zusätzlichen Aufenthaltsqualität kann die Akzeptanz von Nebenlagen erhöhen. Achsen, Knoten und Plätze des öffentlichen Raums werden dekorativ herausgestellt. An markanten z. B. historisch relevanten Orten werden besondere Merkmale geschaffen. Solche Highlights können eine Vielzahl positiver Effekte auslösen.

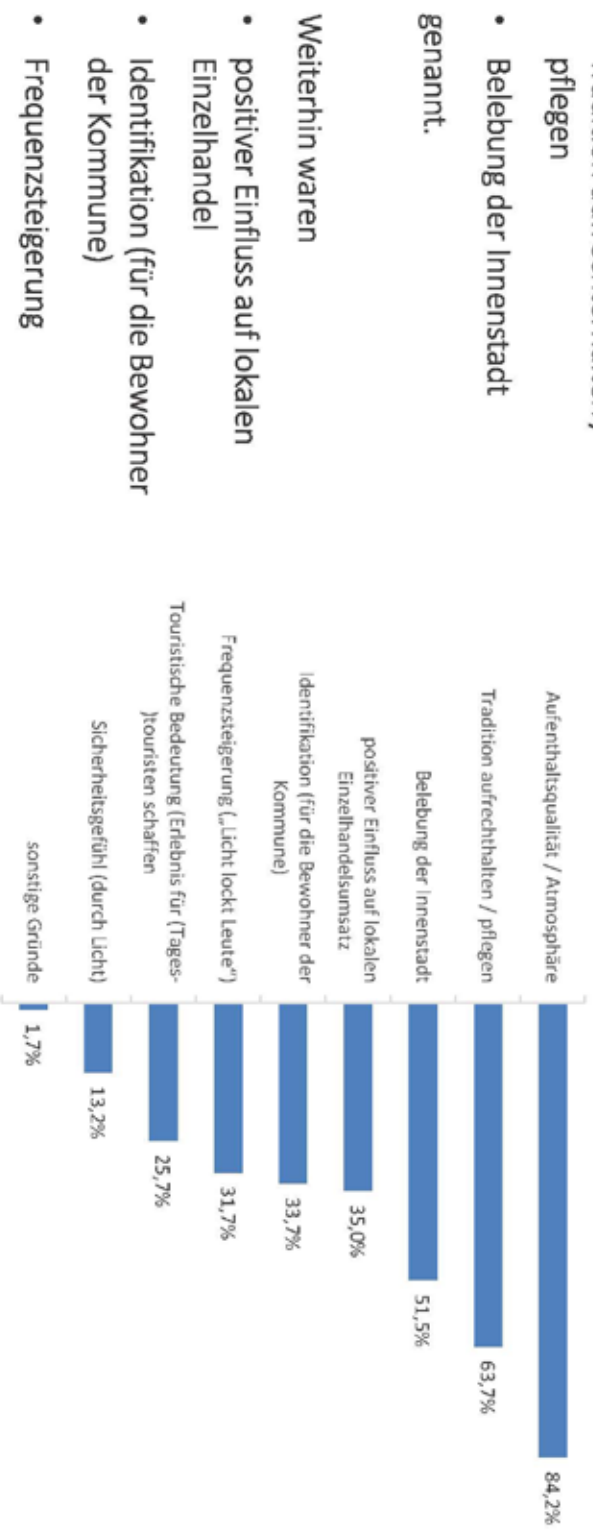
GRUND EINSATZ WEIHNACHTS-/WINTERBELEUCHTUNG

Am häufigsten wurden die Gründe

- Aufenthaltsqualität / Atmosphäre
- Tradition aufrechterhalten / pflegen
- Belebung der Innenstadt genannt.

Aus welchen Gründen wird in Ihrer Kommune / Gemeinde /

Stadt Weihnachts-/ Winterbeleuchtung eingesetzt?



sonstige Gründe: Advent Wochenenden, etwas mehr Licht in der dunklen Jahreszeit, lediglich Beleuchtung des Weihnachtsbaumes, schönes Flair, Weihnachtsstimmung.

n = 303

ANFORDERUNGEN & GRUNDLAGEN



für eine saisonale Gestaltungskonzeption

Das saisonale Gestaltungskonzept für die Hansestadt Lüneburg soll sich unter den eingangs dargestellten Aspekten an folgenden wesentlichen und elementaren Faktoren orientieren:

- Aufwertung vorhandener bzw. Schaffung zusätzlicher Aufenthaltsqualität im Einklang mit der historischen Stadtarchitektur
- Berücksichtigung und Einbeziehung lokaler, regionaler und historischer Aspekte in die Gestaltungskonzeption
- Stärkung und Herausarbeitung innerstädtischer Wegebeziehungen
- Stärkung von Haupt- **und** Nebenlagen
- Herausarbeitung von Achsen und Knoten (Straßen und Plätzen)
- Schaffen von Merkpunkten an (historisch) relevanten Stellen und Bereichen
- Festlegung einer (mehrstufigen) Gestaltungs- und Umsetzungskonzeption, die die Ausführung bzw. den Ausbau über mehrere Jahre ermöglicht

Ziel: Das Gestaltungskonzept trägt zu einer ganzjährigen atmosphärischen Aufwertung in der gesamten Innenstadt bei. Ein relevanter Aspekt ist dabei insbesondere eine stärkere Verknüpfung innerstädtischer Quartiere und deren Angebote. Die Handlungsstrategie verfolgt die Stärkung der urbanen Resilienz des urbanen Raums. Im Fokus steht dabei auch die Attraktivität der Hansestadt Lüneburg für Bürger*innen und Besucher*innen als "konsumfreier Ort" zu erhöhen - im Verständnis einer Innenstadt für alle. Andererseits soll das Gestaltungskonzept aber auch zu einer Steigerung der Aufenthaltsdauern und Besucherzahlen beitragen und dabei insbesondere neue Frequenzen in Nebenlagen generieren, um dem Trading-Down-Effekt entgegenzuwirken.

Standort- und Bedarfsanalyse

Die Auswertung der aktuellen Gegebenheiten ist auftragsgemäß unter den nachfolgenden wesentlichen Fragestellungen erfolgt:

- Wie die Besucher*innen die Ankunft in der Innenstadt wahrnehmen und wie diese verbessert werden kann, insbesondere mit dem Fokus auf Einfallstraßen und Zuwegungen?
- Welche öffentlichen Räume werden aktuell bereits gut bespielt?
- In welchen Bereichen besteht Entwicklungspotential?
- Welche weiteren Plätze/Bereiche der Innenstadt sollen neben den touristischen Plätzen und der Fußgängerzonen in die Konzeption einbezogen werden?

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Aspekte wird empfohlen, die in der nachfolgenden Karte dargestellten räumlichen Bereiche der Innenstadt in das saisonale Gestaltungskonzept einzubeziehen.



ANFORDERUNGEN & GRUNDLAGEN



für eine saisonale Gestaltungskonzeption

Im Altstadtbereich befindet sich der nördlich gelegene Marktplatz und der im Süden angesiedelte Platz Am Sande. Das historische Rathaus am Marktplatz dient in der Adventszeit als Kulisse für den Weihnachtsmarkt. Das Heinrich-Heine-Haus am Ochsenmarkt und das „Schwangere Haus“ in der Waagestraße haben ebenfalls stadtbildprägenden Charakter und befinden in einer direkten Sichtachse zum Marktplatz. Am Sande befindet sich das IHK-Gebäude, das bekannte Espresso House sowie die im 15. Jahrhundert fertig gestellte St. Johannis-Kirche.

Die Kleine Bäckerstraße und die Große Bäckerstraße sind städtebaulich-historisch bedeutsam und verbinden die beiden zuvor genannten Plätze. Sie beheimaten zudem die historische Rathausapotheke sowie viele Geschäfts- und Einzelhandelshäuser. Die Rote Straße fungiert als nördliche Zuwegung vom Clamart Park zum Platz Am Sande. Die südliche Zuwegung zur Großen Bäckerstraße und zum Marktplatz erfolgt über die Bardowicker Straße.

Die Grapengießerstraße ist bis zur Kuhstraße eine stark frequentierte Fußgängerzone mit entsprechend hohem Einzelhandelsbesatz und bildet die Verbindungsachse zwischen Am Sande und der sich ebenfalls in der Altstadt befindlichen St. Nicolai-Kirche. Ab der Kreuzung Kuhstraße ist die Grapengießerstraße aufgrund eines aktuell zu verzeichnenden Down-Tradings im weiteren Verlauf als B-Lage zu verstehen.

Auf Grund des bedeutsamen Altstadt-Querschnitts weisen einige Straßen eine hohe Einzelhandelsdichte sowie eine hohe Frequentierung auf. Diese führen auch auf Grund des historisch architektonischen Ensembles zu einer hohen Aufenthaltsqualität.

Parallel zur Grapengießerstraße verläuft die Obere Schrankenstraße und Untere Schrankenstraße mit dem an der Kreuzung Schröderstraße befindlichen Schrankenplatz. In diesem Bereich befinden sich zahlreiche Gastronomiebetriebe.

Die Rosenstraße und die Straße Am Berge sind die Zugänge zum Wasserviertel mit den dortigen Weihnachtsmärkten am Stintmarkt, am „Alten Kran“ sowie der Brausebrücke.

IST-ZUSTAND & ABLEITUNG



einer allgemeinen Handlungsempfehlung zur Erstellung einer Gestaltungskonzeption

Planungsgrundlage für die Erarbeitung saisonaler Gestaltungskonzepte sind die aus der Analyse festgelegten Straßenzüge und Plätze. Aktuell gibt es für dieses Gebiet kein saisonales Gestaltungskonzept, welches eine Basis für einen Ausbau und eine Weiterentwicklung unter den zuvor genannten Anforderungen und Zielsetzungen darstellen kann. An wenigen Stellen, wie z. B. an einigen Gebäudegiebeln, finden sich rudimentäre Beleuchtungen, die jedoch nicht dem aktuellen Standard energieeffizienter LED Technik Rechnung tragen.

Vor diesem Hintergrund sollen einerseits Gestaltungs- und Designansätze für die dunkle Jahreszeit, andererseits für Frühjahr und Sommer entwickelt werden. Die dekorativen Komponenten sollen sich je nach Jahreszeit und Anlass differenzieren, jedoch ein in sich schlüssiges Gesamtkonzept ergeben, welches die Besonderheiten der Lüneburger Innenstadt mit ihrem historischen Charme aufnimmt und sich durgängig an diesem orientiert.

Ein solches Konzept soll zur Steigerung der Aufenthaltsqualität an signifikanten Orten der Stadt beitragen, die Verweildauer erhöhen und so unter anderem den örtlichen Handel, das Gewerbe und die Gastronomie stärken. Es kann die Strahlkraft Lüneburgs steigern und zum Imagegewinn der Stadt beitragen.

Das auf das Stadtbild abgestimmte saisonale Gestaltungskonzept soll aus dekorativen Elementen und Beleuchtungsobjekten bestehen und folgende Komponenten beinhalten:

- Laternenmotive
- Überspannungsmotive
- Baumdekorationen
- Straßenüberspannungen mit Portalfunktion
- Dekorative Highlight-Objekte bzw. Fotopoints

Auch wenn sich die dekorativen Komponenten je nach Jahreszeit und Anlass differenzieren, ist es gleichwohl wünschenswert, dass einzelne saisonale Gestaltungsansätze, insbesondere die Highlight-Objekte saisonübergreifend zum Einsatz kommen. Andererseits sollen leuchtende Elemente vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz vornehmlich in der dunklen Jahreszeit zum Einsatz kommen. Anlassbezogen können einzelne Beleuchtungsmodule bei Stadtfesten sinnvoll zusätzlich inszeniert werden. Ebenso können Lichtinstallationen an gastronomischen Quartieren zur atmosphärischen Steigerung Berücksichtigung finden. Modulare Elemente, die den Bezug zur Stadthistorie bzw. zur Region herstellen, sollen sich in beiden Ansätzen wiederfinden.

Winter und Weihnachten

Ziel des Beleuchtungskonzepts, das sich nicht nur auf die Weihnachts- und Adventszeit konzentriert, soll die Schaffung eines in sich geschlossenen Gesamterlebnisses sein und im Einklang mit der Stadtarchitektur stehen.

Das Beleuchtungskonzept soll die Weihnachtsmärkte Am Sande und am Marktplatz verknüpfen und ergänzen. Durch gezielt eingesetzte Beleuchtungselemente kommt es zu einer zusätzlichen Reduktion von Angstträumen.

Die zu entwickelnden Vorschläge sollen einerseits einer zeitgemäßen hochwertigen Illuminierung entsprechen und gleichwohl nachhaltigen Aspekten Rechnung tragen. Die Lichtmodule und Objekte sind passend zum Stadtbild Lüneburgs und seiner architektonischen Highlights entworfen worden. Hervorgehobene lokale Besonderheiten, architektonische Höhepunkte, die Historie und Kultur der Stadt erhöhen die Strahlkraft Lüneburgs, ins nähere, wie überregionale Umland hinaus.

Aus der thematischen Klammer „Hanse- und Salzstadt Lüneburg“ sollen u.a. folgende Gestaltungselemente im Designansatz Eingang finden:

- Lichtmotive der stadtbildprägenden ikonischen Giebel der typischen Stadt- und Lagerhäuser (Symbolfoto Giebel, Quelle MK Illumination)
- Die Sage der Salzsau soll als interaktives illuminiertes 3D-Motiv zum Einsatz kommen und die Ursprünge der Stadtentstehung Lüneburgs beleuchten.
- Die Stadtmarke „Mons-Pons-Fons“ (Berg, Brücke, Quelle) bezeichnet die drei Ursiedlungen aus denen beim Zusammenschluss die Stadt Lüneburg entstand. Dieses Motiv findet sich an vielen Stellen der Stadt wieder und könnte auch im Gestaltungskonzept in Form von Lichtobjekten Berücksichtigung finden..

Die zu verwendenden Lichtfarben sind vorwiegend warmweiß - an einigen Stellen können brillantweiße Details Anwendung finden, die auf die historische Thematik „Salz“ hinweisen. Neben dem spezifisch städtischen Bezug können auch das Umland Lüneburgs und die Heidelandschaft in den Entwürfen thematisch Berücksichtigung finden.

Besonders bei der Beschaffung der Winterillumination sollte der Einsatz moderner energieeffizienter Technik in der Form von langlebigen Premium-LED's im Sinne der Nachhaltigkeit wesentliches Kriterium sein.

Das Gestaltungskonzept soll eine gelungene Mischung aus traditionellen und modernen Elementen, sowie aus figürlichen und abstrakten Motiven sein.

GESTALTUNGS- & DESIGNKONZEPT



Frühjahr/Sommer

Für das Gestaltungs- und Designkonzept Frühjahr/Sommer soll der dekorative Ansatz vornehmlich auf Elemente mit hoher Tageswirkung liegen. Wesentliche Bestandteile des Konzepts sollen einen individuellen Charakter, d.h. einen thematischen Bezug zur Stadt aufweisen. Ebenso sind gestalterische Elemente im Kontext zur Heidelandschaft möglich, die durch ihre Blüte im Sommer überregional Besucher*innen und Tourist*innen anzieht. Lichtobjekte bzw. leuchtende Elemente sollen auch im Hinblick auf den Energieverbrauch und die Lichtverschmutzung überwiegend keinen Einsatz finden.

Die für das Winter- und Weihnachtskonzept vorgesehene Fotopoints sollen um sommerliche Dekorationselemente stilistisch ergänzt werden und so Eingang in das Gestaltungskonzept finden. Gegebenenfalls können die Objekte als Sitzgelegenheit fungieren und somit zu einer besonderen Aufenthaltsqualität beitragen. Hierbei kann die Ganzheitlichkeit des Konzepts durch einen Cross-Over gefördert werden, wenn diese Gestaltungselemente in den Wintermonaten durch Beleuchtung zusätzlich inszeniert werden, jedoch im Sommer auch ohne Beleuchtung einen attraktiven gestalterischen Mehrwert bieten

ABLEITUNG VON HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN



Das Gestaltungskonzept soll modular in den Jahren 2024, 2025 und 2026 Umsetzung finden.

Für das Gestaltungskonzept im gesamten Umsetzungszeitraum ist ein Budget von rund 300.000 Euro zu planen. Für das Erreichen der zuvor genannten Zielsetzungen sollen die Maßnahmen im ersten Jahr bei rund 150.000 Euro liegen. In den beiden folgenden Ausbaujahren sollen jeweils rund 75.000 Euro geplant werden.

Konkrete Handlungsempfehlung für 2024:

Im Jahr 2024 wird der Fokus auf die weihnachtliche Illumination in den Hauptachsen, Eingangsbereichen und Plätzen der nachfolgenden Bereiche gelegt:

- Grapengießelstraße: 14 Einzel-Straßenlaterne (Typ ALA)
- Große Bäckerstraße: 7 Doppel-Straßenlaterne
- Bardowicker Straße: 10 Doppel-Straßenlaternen
- Rote Straße: 4 Straßenlaternen (groß)
- Schrangengplatz: 3 Bäume (mittelgroß)
- Am Berge: 1 Baum (groß)
- Weihnachtsmärkte am Stint und Marktplatz: 3D-Fotopoints
- Schrangengplatz: Baumillumination und 3D-Fotopoints mit zusätzlichen Sitzmöglichkeiten
- Kreuzung Lüner Straße/Bardowicker Straße: wird jährlich eine ca. 8-10 Meter hohe Weihnachtsbaum aufgestellt. Dieser Bereich soll ergänzend mit einem 3D-Fotopoint ausgestattet werden.

Handlungsempfehlung für 2025 und 2026:

In den weiteren Ausbaustufen in den Jahren 2025 und 2026 soll das Gestaltungskonzept für den Sommer Umsetzung finden und das Beleuchtungskonzept in weiteren Bereichen ergänzt werden:

- Planung der technischen Umsetzungsmöglichkeiten von Straßenüberspannungen, besonders in der Kleinen Bäckerstraße, welche kaum Straßenlaternen hat
- Kleine Bäckerstraße: Setzen von Wandankern und Anschaffung Sommerdekorationselemente
- Kleine Bäckerstraße: Anschaffung von Beleuchtungselementen
- Planung und Festlegung welche weiteren Bereiche der Innenstadt umgesetzt werden sollen

Empfehlung zum Vergabeverfahren



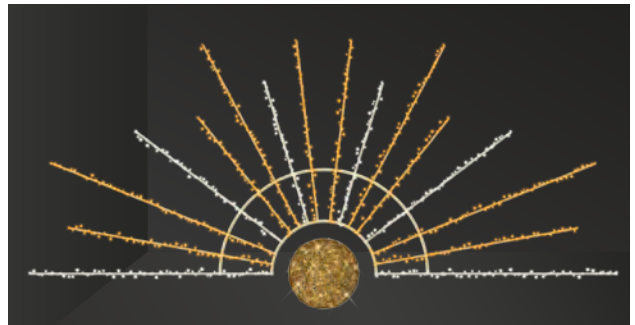
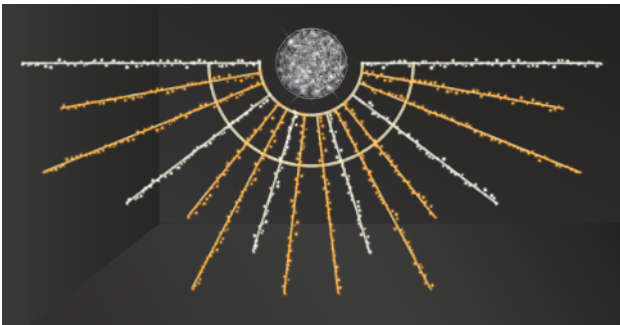
Da es sich um ein individuelles Designkonzept handelt, empfiehlt sich für die Vergabe nachfolgende Bewertungsmatrix:

- 30% Preis
- 40 % Qualität des Gestaltungskonzepts in Bezug auf das Design
- 30% Aussagefähige Unternehmensdarstellung inkl. Leistungsportfolio und CSR
 - » Darstellung der besonderen Erfahrungen und Know-How des Unternehmens auf dem Gebiet der zu erbringenden Leistungen (Konzeption und Herstellung von Beleuchtungselementen für den öffentlichen Raum)
 - » Nachweis von Referenzen vergleichbarer Projekte im städtischen Bereich mit mindestens 200.000 Euro Umsatz in den letzten drei Jahren.
 - » Qualifikation des eingesetzten Personals
 - » Aussagekräftige Beschreibung der Maßnahmen zu Qualitätsmanagement und Corporate Social Responsibility

Die nachfolgenden Symbolfotos vermitteln Beispiele, in denen die Gestaltungsansätze einen thematischen Bezug zur Stadt oder Region verfolgen.

Karlsruhe Fächerstadt

- Kombination aus Straßenüberspannungen und Laternenmotiv



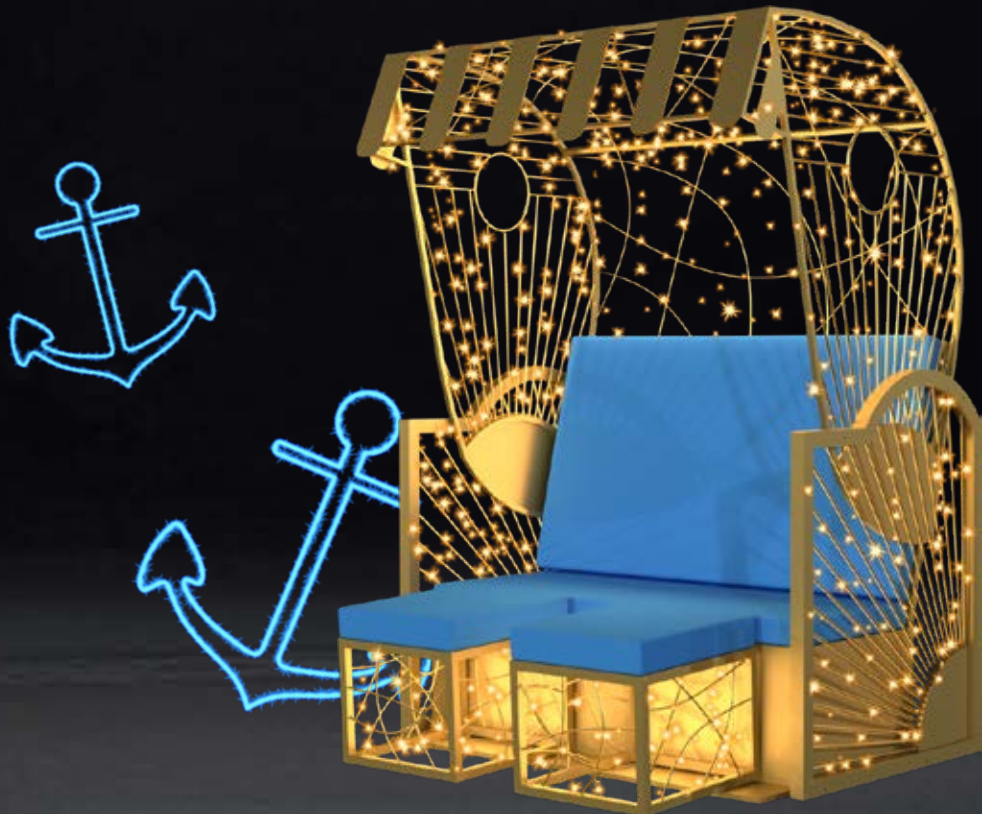
Grabow

Individuelle Straßenüberspannung
auf Grundlage historischer
Gebäude der Stadt



Maritimes Konzpt

Umsetzung eines themenspezifischen Konzeptes,
Kombination aus Photopoints und Laternenmotiv



Innsbruck

Kombination aus thematisch abgestimmten Photopoints auf die touristische Region



Symbolfotos von Highlight-Objekten

Osterholz-Scharmbecker Bulle & Bremer Stadtmusikanten



Symbolfoto / Sample picture / Photo non contractuelle • © by MK Illumination

Symbolfotos von Highlight-Objekten

Ganzjahres-Fotopoint





MK Illumination Handels GmbH
Trientlgasse 70, A-6020 Innsbruck
Tel. +43/512/20 24 30 • Fax +43/512/20 24 33
info@mk-illumination.com • www.mk-illumination.com

*Das Urheberrecht und das geistige Eigentum dieser Präsentation
verbleibt bei MK Illumination.*



Hansestadt Lüneburg



Umsetzung "Saisonales Gestaltungskonzept" aus
Resiliente Innenstädte –
Beleuchtung für die Lüneburger Innenstadt

Grundüberlegung



Hansestadt Lüneburg

- Innenstadt ganzjährig attraktiv gestalten
- Fokus auf dunkle Wintermonate → nicht nur Weihnachtszeit
- Einheitliche, hochwertige individuelle Gestaltung von Straßenzügen und Plätzen
- Konzeption im Sommer 2024, da Konzeption Fördervoraussetzung ist
- Umsetzung insgesamt 220.000,- € bis Ende 2026
- Resiliente Innenstädte 60 % Förderung, also Eigenanteil = 88.000,- €

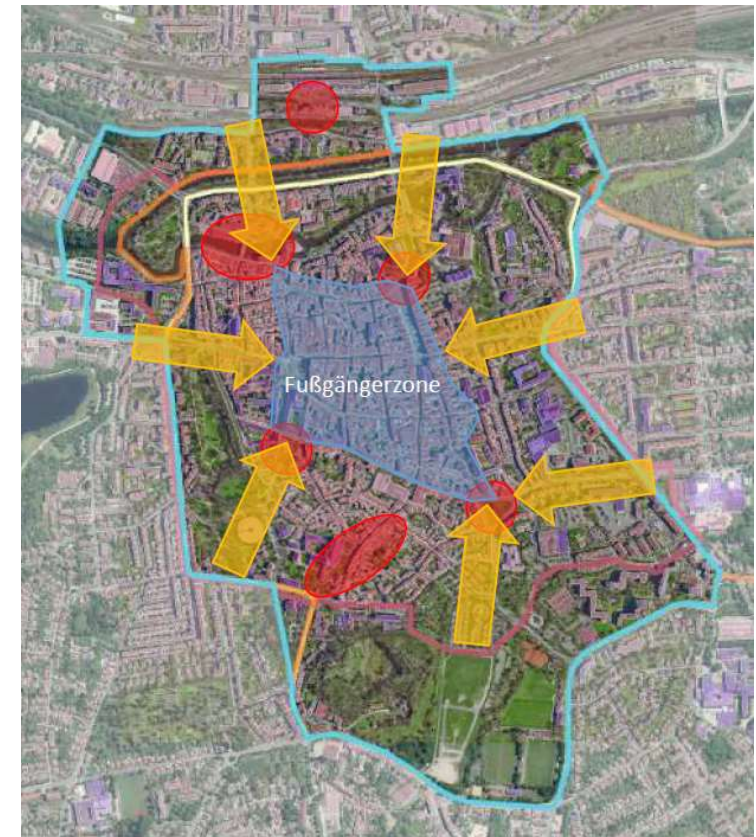
- Seit Februar: Interne Vorabgespräche und Abstimmungen
- Nach Haushaltsgenehmigung Anfang Juni: Ausschreibung und Vergabe für **Konzeption** an „*mk Illumination*“
- Seit Juni: Erarbeitung der Konzeption
 - Unterteilung in „Winterbeleuchtung“ und „Sommerdekoration“
 - Abstimmungen mit LMG, Denkmalschutz und Handel
- Spätsommer: Vergabe der ersten Maßnahmen für 2024
- Bis 2026: Umsetzung weiterer Maßnahmenpakete

Räumliche Analyse



Hansestadt Lüneburg

- Betrachtung der Fußgängerzone (blau), weiterer relevante Plätze (rot) und Einfallstraßen (gelb)
- Erarbeitete Handlungsräume:
 - Marktplatz
 - Am Sande
 - Schrankenplatz
 - Große und Kleine Bäckerstraße
 - Grapengießerstraße
 - Verlauf Kuhstraße, Schröderstraße
 - Verlauf An den Brodbänken
 - Stintmarkt



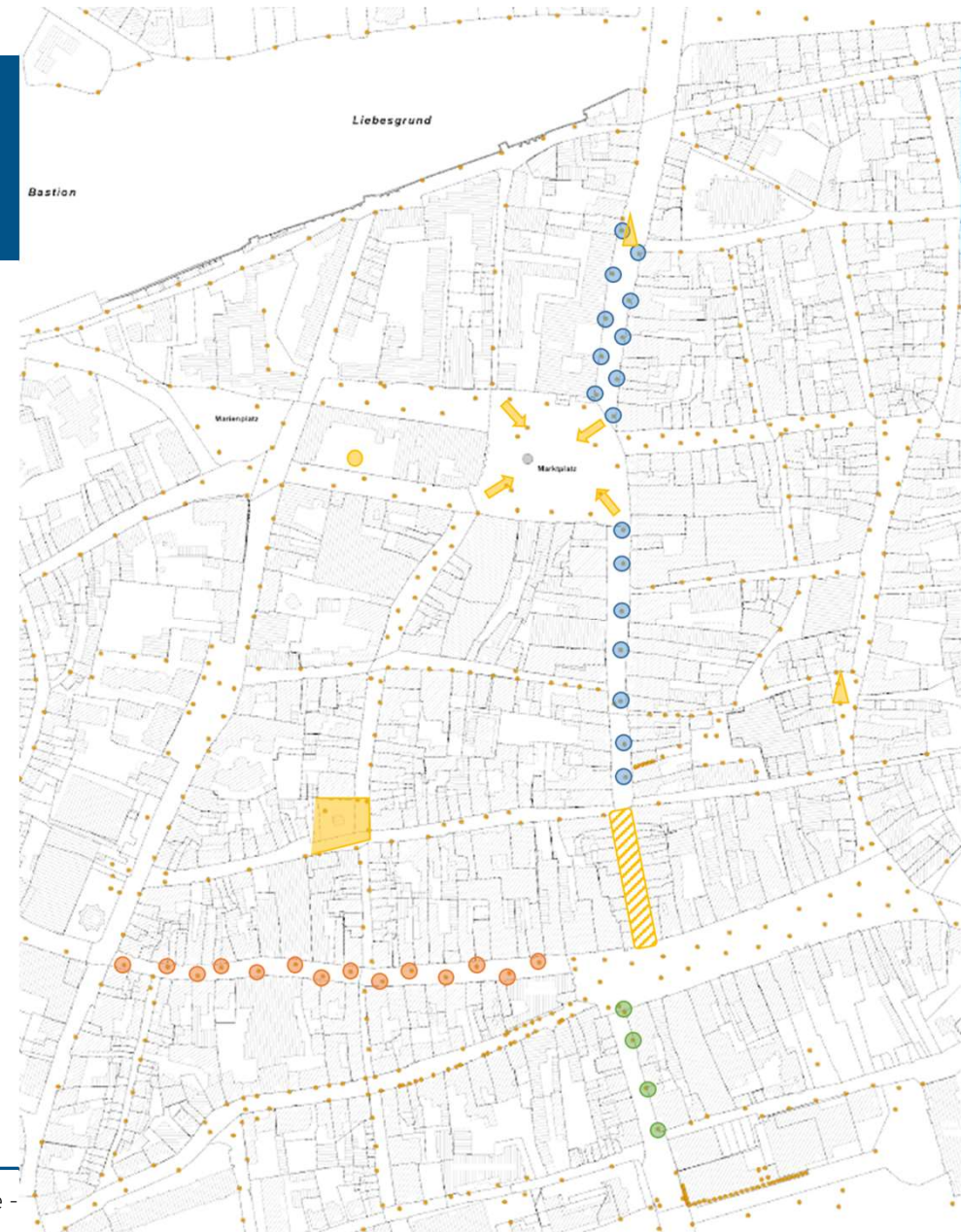
Winterbeleuchtung

- Erarbeitete Bedarfe:
 - Gestaltung von 35 Laternen in
 - Grapengießerstraße,
 - Großer Bäckerstraße und
 - Bardowicker Straße
 - Weitere Fokusräume
 - am Schrangengplatz,
 - in der Kleinen Bäckerstraße,
 - am Stintmarkt und
 - auf dem Marktplatz
 - Bespielung von kleineren Flächen
 - Bardowicker Straße/Lüner Straße
 - Am Berge/Zollstraße
 - Rathausgarten

Legende

- Einzel-Straßenlaterne („ALA“)
- Doppel-Straßenlaterne
- Moderne Straßenlaterne

- Fokusraum Schrangengplatz
- ➡ Eingangsportal/3D-Portal
- Fotopoint „Salzsau“
- ▲ Tannenbaum oder Baum-Illumination
- ▨ Überspannungen



Umsetzung in 2024

- Illumination von 35 Laternen
 - Lichtschlauchmotive der drei vertretenen Giebel an Laternen anbringen
- 3D-Fotopoint „Salzsau“
 - Mit Lichterketten illuminiertes Modell einer Salzsau als 3D-Fotopoint



Giebel-Lichtschlauchmotive



Hansestadt Lüneburg

- Die drei vertretenen Giebelarten als Motive mit Lüneburg-Bezug
- Giebel abstrahiert durch Lichtschlauch geformt
- Installation mittels Halterung am oberen Ende der Lichtmasten



Giebel-Lichtschlauchmotive



Hansestadt Lüneburg

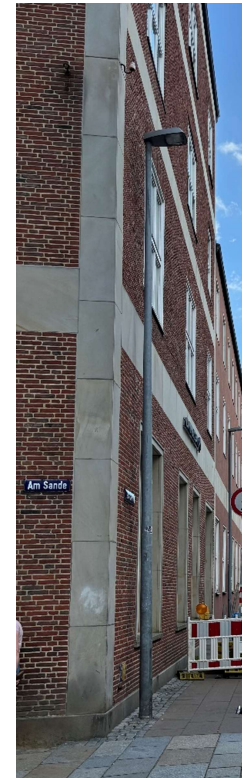
- Berücksichtigung der drei Lichtmastenarten
- ✓ Anschlüsse für Lichtmasten sind beauftragt



„ALA-Laterne“ in der Grapen-
gießerstraße und Am Sande



Zweiarmige Laterne in der
Großen Bäckerstraße und
Bardowicker Straße



Moderne Laterne in
der Roten Straße

Illuminierte Salzsau



Hansestadt Lüneburg

- Illuminierte Salzsau in Anlehnung an erfolgreiche ehemalige Kampagnen
- Erzielt Tageswirkung auch nicht illuminiert
- Dient als Highlight und Selfiespot
- Standort vor Vandalismus geschützt im Rathausgarten



Ähnliches Produkt:
Osterholz-Scharmbecker
Bulle
Beispielansicht aus
anliegender Konzeption



Mögliches Vorbild:
Hölzerne Salzsau am
Spielplatz in der Oberen
Ohlinger Straße

Next Steps



Hansestadt Lüneburg

- Nach der Richtungsentscheidung Vergabe anstoßen
 - 27.08.: Bekanntmachung der Ausschreibung
 - 24.09.: Submission
 - 27.09.: Mitteilungen an unterlegene Bieter (ab hier 10 Tage Frist)
 - 07.10.: Auftragserteilung
 - Abweichung bei Fördermatrix von Vorschlägen des Konzeptionisten
- Bewertung der Submissionsergebnisse
- Parallel Erwirken des vorzeitigen Maßnahmenbeginns
- Weitere Umsetzung in 2025/26